Nr. 190. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 25. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Jubiläumsfeier in Dresden.

Die am Sonnabend Mittag im weiteren Verlauf der Jubiläumsfeierlichkeiten auf dem Alaun-Platze ſtattgehabte Parade nahm einen glänzenden Verlauf. Kurz vor ½2 Uhr trafen die Königin, die Prinzeſſinnen des königlichen Hauſes, die fremden Fürſtlichkeiten, das zahlreiche Gefolge der Allerhöchſten und höchſten Herrſchaften, ſowie die Generalität auf dem Paradefelde ein. Man ſah ferner die fremdländiſchen Militär-Attachees und Deputationen von Regimentern. Nachdem bald darauf Kaiſer Wilhelm, Kaiſer Franz Joſef und König Albert, ſowie der Prinzregent Luitpold von Baiern eingetroffen waren, ritten dieſelben, gefolgt von den anweſenden fürſtlichen Gäſten, die Front ab. Sodann erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarſch der Truppen. Kaiſer Wilhelm führte ſein 2. ſächſiſches Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiſer Franz Joſef ſein 1. ſächſiſches Ulanen-Regiment Nr. 17 vor. Nach einer Kritik des Königs Albert begaben ſich ſodann die Allerhöchſten Herrſchaften in die Stadt zurück. Auf dem ganzen Wege wurden dieſelben von der dichtgedrängten Menſchenmenge auf das lebhafteſte begrüßt. Der Adjutant des Fürſten Schwarzburg-Sonderhauſen ſtürzte beim Heranreiten an das Paradefeld mit dem Pferd und ward ſchwer verletzt.

Um 5 Uhr empfing der König eine Deputation des Bundesraths unter Führung des Reichskanzlers Fürſten zu Hohenlohe-Schillingsfürſt und beſtehend aus dem Staatsſekretär Grafen Poſadowsky, dem baieriſchen Bundesbevollmächtigten und Geſandten Grafen von Lerchenfeld-Köfering und dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Heerwart im Marmorſaale des Schloſſes. Hierbei hielt der Reichskanzler folgende Anſprache: „Euere Majeſtät wolle mir geſtatten, im Namen des Bundesraths unſere ehrfurchtsvollen Glückwünſche zur heutigen Jubelfeier darzubringen. Mit ganz Deutſchland geben wir Ausdruck dem Gefühl der Verehrung für Euere Majeſtät, den ſiegreichen Feldherrn, deſſen kraftvoller Mitwirkung wir die Errichtung des deutſchen Reiches verdanken, den weiſen Monarchen, der allzeit bundestreu mitarbeitet an der Ausgeſtaltung und Feſtigung des Reiches. Möge die göttliche Vorſehung Euere Majeſtät noch lange Jahre erhalten zum Segen Ihrer treuen Unterthanen und zum Heile des deutſchen Vaterlandes“. Kurz darauf empfing der König eine Deputation der deutſchen Kolonialgeſellſchaft unter Führung des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin im Marmor-Saale.

Um ½6 Uhr fand eine große Galatafel in den Paradeſälen ſtatt, an welcher Theil nahmen ſämtliche anweſende Fürſtlichkeiten, der Reichskanzler, die Geſandten, die außerordentlichen Abgeſandten, die Präſidien der Ständekämmern, die Abordnungen des Bundesrathes und der Kolonialgeſellſchaft, die Generalität und die fremdherrlichen Offiziere. Bei der Tafel ſaß König Albert rechts von der Königin Carola; rechts vom Königspaar ſaßen der Kaiſer von Oeſterreich und der Prinzregent von Baiern, links Kaiſer Wilhelm und der Großherzog von Heſſen. Dem Königspaar gegenüber ſaß Prinz Georg von Sachſen, rechts davon der Kronprinz von Schweden und der Herzog von Genua, links Großfürſt Paul Alexandrowitſch von Rußland und der Graf von Flandern. Während der Tafel toaſtete Kaiſer Franz Joſef in kurzen, herzlichen Worten auf König Albert; dieſer dankte bewegt dem Kaiſer Franz Joſef und allen anderen Erſchienenen, insbeſondere dem deutſchen Kaiſer, und trank auf das Wohl der Gäſte. Während des Königshochs wurden Salutſchüſſe abgefeuert.

Kaiſer Wilhelm reiſte um 8 Uhr 30 Minuten ab.

Sonntag Vormittag fand in den Kirchen des Landes feierlicher Gottesdienſt ſtatt. Die Majeſtäten begaben ſich unter Vortritt und in Begleitung des königlichen großen Kirchendienſtes in die katholiſche Hofkirche. Hier wurde nach dem Gottesdienſt Tedeum geſungen, während deſſen an der Auguſtusbrücke die Artillerie Salutſchüſſe und auf dem Theaterplatz die Infanterie Salven abfeuerten. An dem Gottesdienſt nahmen auch die übrigen anweſenden Fürſtlichkeiten Theil. Unterdeſſen hatten auf dem großen Schloßhofe die Deputationen der ſächſiſchen Militärvereine mit etwa achtzig Fahnen Aufſtellung genommen. Als der König im Hofe erſchien, brachte der Bundespräſident Tanner ein dreifaches Hoch aus, worauf die Sachſen-Hymne geſungen wurde. Der König redete beim Abſchreiten der Front viele der alten Krieger an und hielt darauf mit weithin ſchallender Stimme eine kurze Anſprache, in welcher er den Kriegern dafür dankte, daß ſie treue Anhänglichkeit und Gehorſam auch in ihr Privatleben übertragen hätten. Dies hätte auch dazu mitgewirkt, daß ſeine Regierung eine ruhige und friedliche geweſen ſei. Mit dem Wunſche, daß dieſer Geiſt auch ferner fortdauern möge, ſchloß der König mit einem „Adieu Kameraden“, das jubelnd erwidert wurde. Der König begab ſich darauf in den kleinen Schloßhof, wo eine Abordnung von Bauern und Bäuerinnen aus der Gegend von Ober-Grünberg in ihren alten maleriſchen Altenburgiſchen Volkstrachten, zu Pferde und zu Fuß, ſich zu einer lebenden Gruppe vereinigt hatte. Die Bauern ſangen ein Lied, worauf ein junges Mädchen dem Könige einen Strauß überreichte. Die Königin wohnte dieſer Ovation von einem Fenſter aus bei.

Nach dem Familien-Frühſtück empfing der König eine Deputation der auf ſächſiſchen Hochſchulen Studirenden und betrat mit derſelben den Altan im großen Schloßhofe. Der große Feſtzug der Studirenden hatte ſich inzwiſchen von der Neuſtadt her über die Auguſtusbrücke bis zum Schloſſe bewegt. Die Chargirten mit etwa 100 Fahnen, viele Studirende und alte Herren zu Pferde und ein berittenes Trompeterkorps in altdeutſchen Koſtümen hatten ſich im großen Halbkreis im Schloßhofe aufgeſtellt. Ein Mitglied des Ausſchuſſes brachte ein Hoch auf den König aus, in welches die Anweſenden begeiſtert einſtimmten, während die Muſikkorps die ſächſiſche Hymne ſpielten. Der König dankte ſichtlich erfreut.

Amerika — Spanien.

Im amerikaniſchen Repräſentantenhaus führte am Sonnabend Hull, der Vorſitzende des Militärkomitees, aus, General Miles beabſichtige, die Landung auf Kuba zu bewerkſtelligen, ſobald es ausführbar ſei. Es würde ſechs Wochen bis zwei Monate dauern, bis die Freiwilligen-Armee ausgerüſtet ſei.

Präſident Mac Kinley erließ eine Proklamation, durch welche 125 000 Freiwillige zu den Fahnen gerufen werden; der Dienſt ſoll zwei Jahre dauern, falls die Entlaſſung nicht ſchon früher erfolgt.

Der Rücktritt des Staatsſekretärs des Auswärtigen Sherman wird für ziemlich ſicher angeſehen und der ſtellvertretende Staatsſekretär Day als ſein vorausſichtlicher Nachfolger bezeichnet.

Aus Rom wird vom Sonntag gemeldet: Die Verhandlungen der Mächte betreffs ihres Verhaltens während des Krieges und wegen der dieſerhalb zu erlaſſenden Erklärung ſollen morgen beendet werden. Die Frage ob Kohlen als Kriegskontrebande gelten ſollen, iſt für Italien gegenſtandslos, da die Vereinigten Staaten Kohlenſchiffe unter italieniſcher Flagge im dem Vertrage von 1871 zu reſpektiren ſich verpflichtet haben. Der Miniſter des Aeußern Visconti di Venoſta erklärte in einem Privatgeſpräch zu mehreren Abgeordneten, daß Spanien keinesfalls auf die Kaperei verzichten werde, da dies nahezu das einzige Mittel ſei, den Gegner empfindlich zu ſchädigen.

Der franzöſiſche Miniſter des Aeußern, Hanotaux, hat dem Präſidenten Faure eine Deklaration zur Unterſchrift unterbreitet, wonach Frankreich im ſpaniſch-amerikaniſchen Konflikt vollſtändige Neutralität beobachtet.

Paris, 24. April. In einem Schreiben an den amerikaniſchen Senator Morgan erklärte Rochefort, alle Republikaner Frankreichs ſeien mit den Kubanern und deren Befreiern.

Aus Amerika liegen folgende Meldungen vor:

Newyork, 24. April. Der britiſche Geſandte in Waſhington beſuchte geſtern mit dem Sekretär White den Präſidenten, um auf Abſchluß eines Bündniſſes mit England zu drängen, das alle Differenzen entſcheiden und gleichzeitig einen Defenſivcharakter tragen ſolle. Die engliſchen Diplomaten erklärten, daß der Prinz von Wales, Lord Salisbury und Chamberlain einem ſolchen Allianzvertrag ſehr günſtig gegenüberſtehen. Sie verſichern gleichzeitig, daß England beiden kriegführenden Parteien die Kohlenlieferungen abſchneiden werde.

Waſhington, 24. April. Präſident Mac Kinley wird morgen dem Kongreß die Botſchaft zugehen laſſen, in welcher der Erlaß einer formellen Kriegserklärung gefordert wird. Ein Grund für dieſes Verlangen ſei, daß Spanien durch ſein Vorgehen thatſächlich den Krieg erklärt habe. Der Kongreß wird am Dienſtag hierüber berathen und beſchließen.

Dem „Herald“ wird aus Havanna telegraphirt, daß Alles vor dem erwarteten Bombardement fliehe, indeſſen wird aus Waſhington berichtet, daß Mac Kinley ein Bombardement nicht wünſche. — Die Millionärsfamilie Aſtor machte der Regierung das Angebot, auf ihre, Aſtors, Koſten ein Regiment Artillerie zu rekrutiren, auszurüſten und zu erhalten.

Havanna hat, wie von dort gemeldet wird, für ſechs Monate Lebensmittel.

Wie aus Key Weſt gemeldet wird, hat geſtern ein amerikaniſches Torpedoboot den ſpaniſchen Schooner „Mathilde“ aufgebracht. Das Schiff wurde in den hieſigen Hafen gebracht.

Laut amtlicher Meldung aus Havanna iſt das amerikaniſche Geſchwader, beſtehend aus zwölf Schiffen, 10 Meilen von Havanna entfernt angekommen.

Ferner gehen uns folgende Telegramme zu:

Brüſſel, 24. April. Hier verlautet, drei ſpaniſche Kreuzer hätten im Aermelkanal einen großen amerikaniſchen Dampfer, „Saint Louis“, gekapert. Falls die Nachricht ſich beſtätigt, wäre der Fang ſehr wichtig, da die „Saint Louis“ eine Ladung von fünf Millionen Dollars führt.

Paris, 24. April. „Eclair“ meldet aus London, der amerikaniſche Dampfer „Paris“ ſei nicht gekapert, ſondern ſei, als er ſich im Aermelkanal von einem ſpaniſchen Kreuzer verfolgt geſehen, nach Totlandbay zurückgekehrt, wo er ſich jetzt noch befinde. — Die Rothe Kreuzgeſellſchaft eröffnet eine Subſkription zur Unterſtützung der ſpaniſchen und amerikaniſchen Geſellſchaften des gleichen Ordens. Es ſind dafür bereits 50 000 Franks gezeichnet.

London 24. April. Die engliſch-ſpaniſche Schifffahrts-Kompagnie in Liverpool hat an das Auswärtige Amt das Erſuchen gerichtet, gegen die Beſchlagnahme des ihr gehörigen Dampfers „Buenaventura“ durch die Amerikaner diplomatiſche Schritte zu unternehmen.

Madrid, 24. April. In einer geſtern Abend im Marineminiſterium ſtattgefundenen längeren Konferenz der Admirale wurde der Aktionsplan der geſamten Flotte feſtgeſtellt. Wie verlautet, ſoll eine Eskadre die Blockirung, eventuell das Bombardement Newyorks durchzuführen verſuchen und eine andere Eskadre die Verbindung und die Verproviantirung der Kuba blockirenden amerikaniſchen Eskadre zu verhindern trachten. Bezüglich der Ausfertigung von Kaperbriefen ſoll noch kein endgültiger Beſchluß gefaßt worden ſein. — Die Subſkription für die Vermehrung der Flotte hat jetzt die Höhe von 10 Millionen Peſetas erreicht.

Aus dem Reiche.

Die Stadtverordneten-Verſammlung zu Danzig hatte in ihrer Sitzung vom 1. April im Einverſtändniß mit dem Magiſtrat beſchloſſen, aus Anlaß der beabſichtigten Errichtung einer techniſchen Hochſchule in Danzig eine **Dankadreſſe an den Kaiſer** zu richten. Der Beſchluß wurde ausgeführt. Auf dieſe Adreſſe iſt dem Magiſtrat und den Stadtverordneten folgende Antwort aus dem kaiſerlichen Zivilkabinet zugegangen: Seine Majeſtät der Kaiſer und König haben die Allerhöchſtihnen aus Anlaß der beabſichtigten Errichtung einer techniſchen Hochſchule in Danzig eingereichte Adreſſe vom 1. d. M. mit Befriedigung entgegenzunehmen geruht und laſſen dem Magiſtrat und den Stadtverordneten für dieſe Kundgebung vertrauensvoller Zuneigung beſtens danken. Seine Majeſtät haben Allerhöchſtſich gefreut, Allerhöchſtihre landesväterliche Fürſorge der treuen Stadt Danzig gegenüber in dieſer Weiſe bethätigen zu können und wünſchen, daß die an die Errichtung der techniſchen Hochſchule geknüpften Hoffnungen ſich zum Segen der Provinz und der Stadt reichlich erfüllen mögen. Allerhöchſtem Auftrage zufolge ſetze ich den Magiſtrat und die Stadtverordneten hiervon ergebenſt in Kenntniß. Der Geheime Kabinets-Rath, Wirklicher Geheimer Rath gez. v. Lucanus. — Am geſtrigen Todestage des Generalfeldmarſchalls Grafen **von Moltke** hat der Kaiſer durch ſeinen Flügeladjutanten Oberſt Grafen von Moltke, Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, den Majoratserben des Marſchalls, welcher ſich mit ſeiner Familie bereits nach Kreiſau begeben hatte, auf den Sarg in der dortigen Kapelle einen koſtbaren Kranz niederlegen laſſen. Derſelbe, welcher am Sonnabend an ſeinen Beſtimmungsort abgegangen iſt, beſteht aus weißen Roſen und anderen weißen Blumen und trägt auf der lang herabwallenden weißen Atlasſchleife das kaiſerliche W mit der Krone darüber in Golddruck. Auch die Offizierkorps des Leib-Küraſſier-Regiments Großer Kurfürſt und des Füſilier-Regiments Generalfeldmarſchall Graf Moltke (ſchleſ.) Nr. 38 werden Deputationen mit Kränzen nach Kreiſau ſenden. — Für das miniſterielle **Ausſchreiben einer Hochzeitsmedaille** wurden vorgeſtern bei der Akademie der Künſte die letzten Entwürfe abgeliefert. Die Betheiligung iſt eine recht lebhafte; unter den Bewerbern ſind manche Bildhauer von Ruf. — Das 50jährige Dienſtjubiläum feiert am 26. d. M. der **Geheime Hofrath Schulz** im Militärkabinet des Kaiſers, ein in den Beamtenkreiſen beliebter Herr, der auch in den Kriegervereinen und namentlich im Verein ehemaliger Vierundzwanziger bekannt iſt. — In Leipzig erfolgte am Sonnabend die feierliche Grundſteinlegung des deutſchen **Buchgewerbe-Muſeums**. — Vom Oberpoſtrath Granzow aus Berlin wurde die Breslauer **Privatpoſtanſtalt Hanſa** einer Reviſion dahingehend unterzogen, wieviel geſchloſſene Briefe jährlich zur Beförderung gelangen. — Der bei dem Amtsgericht in Altona beſchäftigte Aktuar Lammers iſt vom Reichsmarineamt als **Gerichtsſchreiber nach Kiautſchou** berufen worden. Er wird neben freier Reiſe und Ausrüſtungsgeldern ein jährliches Gehalt von 7000 Mark beziehen, muß ſich jedoch, den „Hamb. Nachr.“ zufolge, auf drei Jahre verpflichten. Der Genannte iſt ſich bezüglich der Annahme der Berufung noch nicht ſchlüſſig geworden. — In Koblenz fand die feierliche kirchliche Einführung des neuen **General-Superintendenten der Rheinprovinz Umbeck** in der Florinskirche ſtatt. Die Einführungsrede hielt der Vizepräſident des evangeliſchen Oberkirchenrathes Freiherr v. d. Goltz. — Die Petitionskommiſſion der zweiten badiſchen Kammer beantragt, die Bitte des badiſchen Gaſtwirthsverbandes, betreffend Ertheilung der **Konzeſſion für den Branntweinausſchank**, der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweiſen. Bisher haben die Gaſtwirthe in Baden keine Branntweinausſchankkonzeſſion.

Deutſchland.

Berlin, 25. April. Der Geburtstag des Königs von Sachſen wurde am Sonnabend im Kaiſerhof feſtlich begangen, wo ein Feſtmahl zu 76 Gedecken ſtattfand. Der ſächſiſche Legationsrath v. Stieglitz präſidirte und brachte erſt auf den Kaiſer und ſodann auf das ſächſiſche Königspaar ein mit großem Jubel aufgenommenes Hoch aus. Im Kaſino des 2. Garde-Ulanen-Regiments, deſſen Chef König Albert iſt, fand ebenfalls ein Feſtmahl ſtatt. Hier brachte der Regimentskommandeur die offiziellen Toaſte aus. Für die Mannſchaften waren beſondere Feſtlichkeiten veranſtaltet. Die 8. (ſächſiſche) Kompagnie des 2. Eiſenbahnregiments feierte das Jubiläum des Königs Albert ebenfalls. Vormittags fand eine kirchliche Feier ſtatt, Mittags war Parade auf dem Kaſernenhofe, wobei ein Hurrah auf den Jubilar ausgebracht wurde. Die Offiziere vereinigten ſich dann im Kaſino zu einem Feſtmahle, während die Unteroffiziere und Mannſchaften in den Speiſeſälen der Kaſerne feſtlich bewirthet wurden.

— Die „Berl. Korr.“ ſchreibt: Die in Nr. 173 der „Deutſchen Tageszeitung“ vom 15. d. Mts. veröffentlichte Mittheilung, daß in Ober-Glogau die San José-Schildlaus amtlich feſtgeſtellt ſei, beruht auf Irrthum. Es handelte ſich in dem betreffenden Falle um die Blutlaus.

— Indem die „Kreuz-Ztg.“ nach ihrer Art die Summe der Erörterungen zieht, die über den Arbeitermangel auf dem platten Lande im Abgeordnetenhauſe gepflogen ſind, glaubt ſie über die ſpötteln zu dürfen, denen die drohende Einſchränkung der Freizügigkeit ſchwer aufs Herz gefallen ſei. Man habe eine völlige Beſeitigung der Freizügigkeit beſorgt, eine Andeutung, der jedoch vom Miniſtertiſche ſowohl wie von den konſervativen Rednern in beſtimmter Weiſe entgegen getreten worden ſei. Wenn das konſervative Blatt meint, mit ſo nichtsſagenden Redensarten berechtigte Befürchtungen ſcheuchen zu können, ſo irrt es ſich. Ob die Freizügigkeit nicht völlig beſeitigt, ob nur „Auswüchſe“, die bisher nicht näher bezeichnet ſind, entfernt werden ſollen, die Hauptſache iſt doch: was bleibt übrig von einem Rechte, das bereits das abſolute Königthum bewilligt hat? Aus den Aeußerungen der konſervativen Redner war nur das Eine mit Sicherheit zu entnehmen, daß die Herren durch irgendwelche geſetzgeberiſchen Zwangsmaßregeln ſich die billigen Hände erhalten möchten, die ihnen in früheren Jahren zur Verfügung ſtanden, während doch auch von dem Landarbeiter der Satz gilt, den der Kaiſer an die Deputation der Grubenarbeiter gerichtet: „Es iſt menſchlich natürlich, daß Jedermann verſucht, ſich einen möglichſt günſtigen Lebensunterhalt zu erwerben.“ Daß auch jetzt ſelbſt im Oſten Landwirthe nicht über Arbeitermangel zu klagen haben, die auf gute Löhne halten, ſich auch ſonſt ihrer Arbeiterſchaft annehmen, für gute Wohnungen und namentlich dafür ſorgen, daß die Arbeiter das ganze Jahr über Beſchäftigung finden, das haben die Reden der Abgeordneten Sieg und Seer deutlich bewieſen. Beide betreiben praktiſch die Landwirthſchaft in den öſtlichen Provinzen. Der Letztere konnte ſogar verſichern, daß er noch nie in die Lage gekommen ſei, Arbeiter aus Rußland einzuſtellen.

— Wie ungelegen die Enthüllungen des „Siecle“ über die Schuld des Eſterhazy der chauviniſtiſchen Preſſe in Frankreich gekommen ſind, ergiebt ſich unter Anderem auch aus der Heftigkeit der Angriffe derſelben Organe auf die Einrichtung der Militärattachees. Offenbar können ſich dieſe Blätter nicht verhehlen, daß ihr ganzes Lügengewebe immer durchſichtiger wird, und daß die Auffaſſung der geſamten ziviliſirten Welt allmälig auch in Frankreich ſich Bahn brechen muß. Was aber die Einrichtung der Militärattachees betrifft, ſo ſcheint man in Frankreich vergeſſen zu haben, daß es der franzöſiſche Militärattachee in Berlin, Oberſt Stoffel, war, der vor dem Jahre 1870 ſeine Regierung aufs eindringlichſte auf die Gefahren eines Krieges hingewieſen hatte. Freilich war die franzöſiſche Regierung damals leichtfertig genug, die Berichte des Oberſt Stoffel ungeleſen zu laſſen. Heute glaubt die „Libre Parole“ Alles, was Rochefort über den angeblichen Verrath des Hauptmanns Dreyfus und die Machenſchaften der fremden Militärattachees berichtet, und kann hinzufügen, ſie kenne die Militärattachees von zwei außerhalb (?) des Dreibundes ſtehenden Mächten, welche ebenfalls für Deutſchland (?) arbeiten. Ein Konſortium für Spionage in Paris zu unterhalten, ſei aber ganz unnütz, und da wäre es denn räthlich, mit dieſem Inſtitute ganz aufzuräumen. Der „Siecle“ drückt dagegen mit Recht ſeine Verwunderung darüber aus, daß Alfred Dreyfus nach den Enthüllungen des „Intranſigeant“ nicht blos dem Hauptmann Lebrun-Renault, ſondern auch noch zwei anderen Offizieren das Geſtändniß ſeiner Schuld abgelegt haben ſoll, und meint, der Major d'Ormescheville, der im Dreyfus-Prozeſſe die Anklageſchrift verfaßte, hätte wohl daran gethan, dieſe wichtige Thatſache, ſowie die übrigen „niederſchmetternden“ Beweiſe, die Rochefort entdeckt hat, in ſeine Schrift aufzunehmen. Dann wäre dieſe vielleicht etwas weniger nichtig ausgefallen.

Siegersdorf, 23. April. Der Kaiſer traf, von Dresden kommend, mit Extrazug um 11 Uhr 20 Min. hier ein und wurde von dem Grafen Solms-Baruth, dem Landrath v. Roſenſtiel und dem Baurath Hofmann empfangen. Nach der Begrüßung erfolgte die Abfahrt durch die prächtig illuminirten Siegersdorfer Werke und das Dorf nach Schloß Klitſchdorf. Verſchiedene Kriegervereine aus der Umgegend und die Feuerwehr der Siegersdorfer Werke bildeten Spalier. Der Kaiſer wurde enthuſiaſtiſch begrüßt.

Klitſchdorf, 24. April. Heute Vormittag 11 Uhr begab ſich der Kaiſer, begleitet vom Grafen Solms, zum Gottesdienſt nach der Kirche zu Thommendorf und kehrte nach Beendigung der Feier hierher zurück. Morgen Vormittag gedenkt der Monarch die Andreashütte bei Klitſchdorf zu beſichtigen. Die Auerhahnbalz, an der der Kaiſer theilnehmen wird, findet am Montag im Forſtrevier Zumm, am Dienſtag im Forſtrevier Ober-Pechhofen ſtatt.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Bei der heutigen Wahl ſind die Chriſtlich-Sozialen mit 3614 gegen 4416 ſozialiſtiſche Stimmen unterlegen.

Prag, 24. April. Eine hundertköpfige Rotte, geſchmückt mit der ſlaviſchen Trikolore und mit Nationalkappen, durchzog heute in der Nachmittagsſtunde die Straßen. Auf das neue Schlarafflagebäude, das im Dezember vollſtändig demolirt wurde, begann ein Steinbombardement, ſo daß in der Reſtauration die Mittagsgäſte in heller Panik flüchteten. Sämtliche Fenſter ſind zertrümmert und mußten, wie im Vorjahr, zum Schutze der Gäſte mit Brettern vernagelt werden. Die Polizei erſchien nach dem Bombardement, verjagte den Reſt der Horde und nahm die Schlaraffia unter Polizeiſchutz.

Belgien.

Brüſſel, 24. April. Dem „Soir“ zufolge verſchlimmerte ſich der Zuſtand der Königin. Mehrere Spezialiſten wurden in den Palaſt berufen.

Italien.

Rom, 23. April. In der Deputirtenkammer erwiderte der Miniſter des Auswärtigen Visconti Venoſta auf die Anfrage Fasces und Genoſſen wegen der Maßnahmen zur Sicherung der Freiheit des Handels und der Schifffahrt während des ſpaniſch-amerikaniſchen Konflikts: „Als es ſchien, daß der Konflikt zu Feindſeligkeiten führen würde, unterließ es die Regierung nicht, ſich die Folgen zu vergegenwärtigen, welche für die Handelsſchifffahrt der neutralen Mächte entſtehen könnten, beſonders da die Vereinigten Staaten und Spanien der Pariſer Konvention nicht beigetreten ſind. Wir traten daher in Verbindung mit den europäiſchen Mächten, die bei dem Konflikte größere Intereſſen zu wahren haben. Während dieſer Meinungsaustauſch ſtattfand, theilte uns die Regierung der Vereinigten Staaten, da der Kriegszuſtand thatſächlich erklärt war, offiziell aus eigenem Antriebe die Grundſätze des Seerechts mit, wie ſie ſie zu den ihrigen machen würde, nämlich, daß die neutrale Flagge Feindesgut deckt, mit Ausnahme von Kriegskontrebande, daß ferner neutrales Gut, das nicht Kontrebande iſt, nicht pfändbar iſt, und daß die Blockade, um beobachtet zu werden, effektiv ſein muß, endlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht beabſichtige, Kaperei auszuüben. Bisher iſt uns noch keine Mittheilung in dieſer Hinſicht von der ſpaniſchen Regierung zugegangen. Sobald uns eine ſolche zugekommen ſein wird, werde ich ſie der Kammer mittheilen. Die Regierung wird auf die Wahrung der Freiheit des Handels und der Schifffahrt ihr ganzes Intereſſe und ihre unaufhörliche Sorge richten.“ (Beifall.) Der Unterſtaatsſekretär der Marine erklärte, eine Diviſion des italieniſchen Geſchwaders ſei in die amerikaniſchen Gewäſſer geſandt worden und werde nöthigenfalls verſtärkt werden. Fasce erklärte ſich durch die Ausführungen befriedigt und hofft, daß Spanien ebenfalls der Pariſer Konvention beitreten werde. Auch im Senat beantwortete Visconti Venoſta eine Anfrage Campo Reales mit Erklärungen, die mit den in der Kammer abgegebenen übereinſtimmen. Campo Reale ſprach in ſeiner Erwiderung die Erwartung aus, daß gleiche Verſicherungen, wie Italien ſie von der Regierung der Vereinigten Staaten erhalten habe, auch die ſpaniſche Regierung prompt abgeben werde, ſoweit es das Vertheidigungsbedürfniß Spaniens zulaſſe.

Venedig, 24. April. Der Dampfer „Amphitrite“, mit dem Kronprinzen, der Kronprinzeſſin Sophie und dem Prinzen Georg von Griechenland an Bord, iſt hier eingetroffen.

England.

London, 23. April. Das heute veröffentlichte Blaubuch über China ſchildert die Vorgänge, welche die britiſche Regierung bewogen, Weihaiwei zu erwerben. Sir Claude Macdonald drahtete am 24. März von Peking, China ſei gezwungen geweſen, Rußland gegen ſeinen Willen nachzugeben. Rußland drohte mit feindlichen Maßnahmen, falls die Pachtung von Port Arthur und Talienwan nicht vor dem 27. März gewährt werde. Lord Salisbury drahtete am 25. März folgende Antwort: „Das Gleichgewicht des Machtbeſitzes im Petſchiligolf iſt weſentlich verändert durch die Uebergabe Port Arthurs an Rußland; daher iſt es nothwendig, in der Weiſe, die Sie am wirkſamſten und ſchleunigſten erachten, die Ueberlaſſung Weihaiweis nach Abzug der Japaner zu erlangen. Die Bedingungen ſollen dieſelben ſein, die Rußland für Port Arthur gewährt wurden. Die britiſche Flotte iſt von Honkong nach dem Petſchiligolf unterwegs. Am folgenden Tage ermächtigte Lord Salisbury den britiſchen Botſchafter in Berlin, die deutſche Regierung zu verſtändigen, daß auf engliſcher Seite keine Abſicht vorhanden ſei, die Intereſſen Deutſchlands in Schantung zu beeinträchtigen. Die ruſſiſche Regierung ließ am 29. März Lord Salisbury verſtändigen, Talienwan würde dem fremden Handel offen ſein. Lord Saslisbury antwortete, Großbritannien behalte ſich das Recht vor, die Maßnahmen zu ergreifen, die es zur Abwendung der erwarteten Uebel nothwendig halte. Am 31. März ließ Lord Salisbury Japan von der Abſicht Englands, Weihaiwei zu pachten, in Kenntniß ſetzen. Japan erklärte ſich am 2. April einverſtanden. Tags darauf gab China ſeine Zuſtimmung. Auf Anſuchen Chinas verſprach Lord Salisbury, der chineſiſchen Regierung britiſche Seeoffiziere zur Umgeſtaltung der Marine zu überlaſſen.

Serbien.

Belgrad, 24. April. Paſchitſch iſt wegen Beleidigung König Milans unter Anklage geſtellt worden. Inkrimirt wird die Erklärung des Paſchitſch, in welcher er die Beſchuldigung zurückwies, jemals gegen die ſerbiſchen Intereſſen in Macedonien gehandelt zu haben, und zwar die Worte, mit denen er ausdrückte, daß er im Jahre 1885 Gegner Milans war.

Afrika.

Labuan, 24. April. Der bekannte Führer der Aufſtändiſchen, Matſallah, welcher lange Zeit Unruhen anſtiftete, hat ſich nun freiwillig den britiſchen Behörden unterworfen. Damit ſind alle Schwierigkeiten endgültig beſeitigt.

Amerika.

Lima, 24. April. Das Protokoll mit Chile betreffend die Rückgabe von Tacna und Arica an Peru iſt geſtern in Santiago de Chile unterzeichnet worden. Die Beſtimmungen ſind für Peru günſtig.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. April. Um bei den geplanten Arbeiten zur Verhütung von Hochwaſſergefahren im Gebiete der preußiſchen Gebirgsflüſſe die in anderen Ländern mit Anlagen gleicher Art gemachten Erfahrungen nutzbar zu verwerthen, hat der Miniſter für Landwirthſchaft, Domänen und Forſten die öſterreichiſche Regierung erſucht, ihm Gelegenheit zu geben, durch Kommiſſarien die in den Quellengebieten der Oder und Weichſel ausgeführten Wildbachverbauungen unter ſachverſtändiger Führung einer eingehenden Prüfung hinſichtlich der Art der Ausführung, der Wirkung auf die Abflußverhältniſſe, der Höhe der Ausführungs- und Unterhaltungskoſten und deren Vertheilung auf den Staat, ſowie die betheiligten Kronländer und Grundbeſitzer zu unterwerfen. Die öſterreichiſche Regierung hat in der entgegenkommendſten Weiſe ſich zur Erfüllung dieſes Wunſches bereit erklärt und den Leiter der forſttechniſchen Abtheilung für Wildbachverbauung in Königlich Weinberge bei Prag beauftragt, die preußiſchen Delegirten bei der beabſichtigten Bereiſung des Oder- und Weichſelgebietes zu begleiten, um ihnen alle gewünſchten Aufklärungen zu geben und die beſonders bemerkenswerthen Verbauungen und Korrektionen vorzuweiſen. Die Bereiſung wird in den nächſten Wochen ſtattfinden.

* Von den für die heute begonnene Schwurgerichtsperiode einberufenen Geſchworenen ſind auf begründete Geſuche die Herren Regierungsrath Altwaſſer-Stettin und Stadtrath Fechner-Grabow diſpenſirt worden. An deren Stelle ſind die Herren Kaufmann Guſt. Bachhuſen und Rechnungsrath Fiebelkorn, beide von hier, eingetreten.

— Herr Kaufmann Fritz Pietſch hierſelbſt, Bergſtraße 10, feierte am Sonnabend im Kreiſe ſeiner Familie und Freunde ſeinen 50. Geburtstag und entſandte bei dieſer Gelegenheit ein Telegramm an König Albert von Sachſen, worin in demſelben zu der Doppelfeier gratulirt wurde und worin der Abſender auch auf ſeine Theilnahme am Todesritt von Mars la Tour im 2. ſächſiſchen Reiter-Regiment hinwies. Umgehend traf die Antwort ein: „Ich danke kameradſchaftlich für den mir zugegangenen freundlichen Glückwunſch. Albert.“

* Im großen Saale des Konzerthauſes hielt geſtern Abend Frl. M. Kube, Naturärztin aus Charlottenburg, einen Vortrag über „das nervöſe Jahrhundert“. Nach dem mehr als mäßigen Beſuch zu urtheilen — es waren vielleicht hundert Perſonen anweſend —, beſitzt die Naturheilkunde hier noch nicht allzuviele Anhänger, allerdings war auch der Sonntag für einen derartigen Vortrag entſchieden nicht günſtig gewählt und das Eintrittsgeld für Stettiner Verhältniſſe etwas hoch bemeſſen. Wenn Frl. Kube ſich entſchließt, die bereits für den Juni in Ausſicht geſtellten weiteren Vorträge an Wochentagen zu halten, ſo wird ſie höchſt wahrſcheinlich ein größeres Publikum verſammelt finden, das ſich gern gehörig „die Wahrheit ſagen“ laſſen möchte.

Die Vortragende begann ihre Ausführungen mit der Behauptung, daß unſer Jahrhundert mehr nervöſe Menſchen erzeuge, als irgend ein anderes zuvor, und ſie mag damit ſo unrecht nicht haben, denn in der That macht ſich die Nervoſität jetzt bereits in oft recht unangenehmer Weiſe bemerkbar. Den Grund für die Zunahme der Nervenleiden findet Fräulein Kube in der geiſtigen und körperlichen Ueberanſtrengung, wie ſie die Berufspflichten und die geſellſchaftlichen Anforderungen der Jetztzeit nur zu leicht mit ſich bringen. Die von der Rednerin vertretene Vererbungstheorie wird, ſo weit die Nervoſität als ſolche und nicht etwa deren Folgen, Blutarmuth und Blutentmiſchung, in Frage ſtehen, ſchwerlich ganz unwiderſprochen bleiben, richtig iſt aber ohne Zweifel, daß in Bezug auf die Kindererziehung viel geſündigt wird. Insbeſondere wird man der Naturärztin durchaus beiſtimmen müſſen, wenn ſie auf das nachdrücklichſte verlangt, daß Kinder nicht in Reſtaurationen oder zu Vergnügungen mitgenommen werden, weil ſie dabei Schaden leiden an Seele und Leib. Die Vortragende ging dann des Näheren ein auf die Erſcheinungsarten der Nervoſität: Nervenſchwäche, Hyſterie, Schlafloſigkeit, Epilepſie und Veitstanz, ſowie auf Blutarmuth und Blutentmiſchung. Was die Heilung und Verhütung all dieſer Krankheiten angeht, ſo verwirft die Anhängerin der Naturheilkunde grundſätzlich alle Medikamente, geiſtige und körperliche Ruhe, gute, reine Luft und Waſſer in den verſchiedenſten Anwendungsformen (Waſchungen, Bäder, Güſſe, Packungen) und Maſſage ſind in der Hauptſache ihre Heilmittel und ſie will damit an ſich ſelbſt die beſten Erfahrungen gemacht haben. Auf den Fleiſchgenuß ſollen die Leidenden möglichſt verzichten, ebenſo auf alle erregenden Genußmittel, die nur geeignet wären, die Nervoſität zu erhöhen. Frl. Kube verwahrte ſchließlich noch die Naturheilkunde gegen den vielfach erhobenen Vorwurf der Einſeitigkeit, die Mittel freilich ſind einfach, aber ihre Anwendung laſſe die genaueſte Individualiſirung zu. Die Naturheilkunde ſei deshalb eine Wiſſenſchaft für ſich und nicht blos ein Anhängſel der Medizin. — Die Anweſenden nahmen den faſt zweiſtündigen Vortrag mit lebhaftem Beifall auf.

— Im **Bellevue-Theater** verabſchiedet ſich Herr **Ferd. Bonn** am Donnerſtag in den drei verſchiedenen Rollen, mit denen er im vorigen Jahre ſo großen Beifall fand, in den drei Einaktern „Der Geigenmacher von Cremona", „Der Präſident" und „Die Schauſpieler des Kaiſers". Am Dienſtag werden auf vielſeitigen Wunſch bei kleinen Preiſen „Die Logenbrüder" wiederholt und am Mittwoch findet in ſämtlichen Räumen von Bellevue das Künſtlerfeſt zum Beſten der Kinderheil- und Diakoniſſen-Anſtalt ſtatt, für welches ein ebenſo vielſeitiges wie unterhaltendes Programm aufgeſtellt iſt und ein zahlreicher Beſuch wohl zu wünſchen wäre.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hans Schröder hierſelbſt, Große Oderſtraße 28, iſt das **Konkursverfahren** eröffnet. Verwalter der Maſſe iſt Kaufmann Bouveron. Anmeldefriſt: 4. Juni.

* Ein Arbeiter Friedrich Gumptow macht gegenwärtig die Stadt unſicher mit einer Sammelliſte des „Krieger-Veteranen-Zweigvereins". In einigen Fällen, namentlich auf der Laſtadie, hat der Mann Geld erhalten, nachträglich iſt jedoch feſtgeſtellt worden, daß die Liſte fingirte Namen bezw. Zeichnungen enthielt, man glaubt deshalb, daß die ganze Kollekte ein Schwindelunternehmen iſt.

* In den beiden letzten Nächten mußten mehrfach Samariter der Feuerwehr in Aktion treten, um Perſonen, welche in Folge von **Schlägereien** Verletzungen davongetragen hatten, die erſte Hülfe zu leiſten. Zweimal wurde auch der Krankenwagen in Anſpruch genommen.

* Die Gasſpritze der Feuerwehr wurde geſtern Nachmittag nach dem Hauſe Arndtſtraße 1 entſandt zur Hülfeleiſtung beim Löſchen eines Müllgrubenbrandes.

* Wegen Diebſtahls wurde die Aufwärterin Anna Wegner **verhaftet**, dieſelbe ſoll fortgeſetzt den Herrſchaften ſowohl, bei welchen ſie beſchäftigt war, als auch anderen Dienſtboten Geldbeträge bis zur Höhe von insgeſamt 300 Mark entnommen haben.

* Vom Korridor einer im Hauſe Roſengarten 2 belegenen Wohnung wurde ein Oberbett **geſtohlen**.

— (Perſonalveränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Frhr. v. Medem, Oberſtlieutenant und Kommandeur des Kadettenhauſes in Köslin, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das großherzoglich mecklenburg. Füſilier-Regim. Nr. 90 verſetzt. v. Zglinitzki, Major und Kompagniechef von der Haupt-Kadettenanſtalt, zum Kommandeur des Kadettenhauſes in Köslin ernannt. Schimmelpfennig, Hauptmann und Kompagniechef vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, in das 4. oberſchl. Infanterie-Regiment Nr. 63 verſetzt. Grapow, Hauptmann à la suite des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. brandenburgiſches) Nr. 12, Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanſtalt, als Kompagniechef in das 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49 verſetzt. Imme, Oberſtlieutenant z. D. mit dem Range eines Regiments-Kommandeurs und Kommandeur des Landwehrbezirks Stettin, v. Ferno, Oberſtlieutenant und Kommandeur des Jäger-Bataillons von Neumann (1. ſchleſ.) Nr. 5, — zu Oberſten befördert. v. Borries, Hauptmann und Kompagniechef vom kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneiſenau (2. pomm.) Nr. 9, bei dem Landwehrbezirk Samter zum Bezirksoffizier ernannt, unter Stellung zur Dispoſition mit Penſion. v. Gaedecke, Portepee-Fähnrich vom Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. weſtpreuß.) Nr. 7, in das Inf.-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Siebenbürger, Portepee-Fähnrich vom Infanterie-Regiment Nr. 135, in das Huſaren-Regiment Fürſt Blücher von Wahlſtatt (pomm.) Nr. 5 — verſetzt. Schmieden, Hauptmann vom kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneiſenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Kompagniechef ernannt. Peters, Sekondelieutenant vom pomm. Füſilier-Regiment Nr. 34, zum Premierlieutenant befördert. Eltz, Sekondelieutenant vom Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11, in das pomm. Train-Bats. Nr. 2 verſetzt. Koehne v. Wranke-Deminski, Sekondelieutenant vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, zum Premierlieutenant befördert. v. Moers, Sekondelieutenant von der Reſerve des Huſaren-Regiments Fürſt Blücher von Wahlſtatt (pomm.) Nr. 5, früher in dieſem Regiment, vom 1. Mai d. J. ab auf ein Jahr zur Dienſtleiſtung bei dem 2. weſtfäliſchen Huſaren-Regiment Nr. 11 kommandirt. von Kleiſt, Sekondelieutenant vom 1. pommerſchen Feldartillerie-Regiment Nr. 2, zum Premier-Lieutenant, vorläufig ohne Patent, befördert. des Coudres, Premier-Lieutenant vom Garde-Fußartillerie-Regiment, von dem Kommando als Adjutant bei der 2. Fußartillerie-Brigade entbunden. Vollmann, Premier-Lieutenant vom badiſchen Fußartillerie-Regiment Nr. 14, als Adjutant zur 2. Fußartillerie-Brigade kommandirt. Frhr. v. Albedyhll, Sekonde-Lieutenant vom 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9, à la suite ſeines Regiments geſtellt. Die Unteroffiziere Lehmann und Köhler vom pommerſchen Pionier-Bataillon Nr. 2 zu Portepee-Fähnrichs befördert. von Flügge, Rittmeiſter und Eskadrons-Chef vom Huſaren-Regiment König Humbert von Italien (1. heſſiſches) Nr. 13, mit Penſion und der Uniform des 2. pommerſchen Ulanen-Regiments Nr. 9 der Abſchied bewilligt. Cleinow, Sekonde-Lieutenant vom pommerſchen Jäger-Bataillon Nr. 2, der Abſchied bewilligt. Küſter, Sekonde-Lieutenant vom pommerſchen Pionier-Bataillon Nr. 2, ausgeſchieden und zu den Reſerve-Offizieren des Bataillons übergetreten.

Der Geſchäftsbericht des „Vulkan".

Der Jahresbericht der **Stettiner Maſchinenbau-Aktien-Geſellſchaft „Vulkan"** für 1897 ſchließt wieder ſehr günſtig ab, denn der Direktion iſt es möglich, eine Dividende von 10 Prozent auf das geſamte Aktien-Kapital bei reichlich bemeſſenen Abſchreibungen und Zurückſtellungen in Vorſchlag zu bringen. Die Baſis hierfür iſt beſonders auch darin zu erblicken, daß die Aktionäre in voller Uebereinſtimmung mit den Vorſtänden der Geſellſchaft die große Entwickelung des Unternehmens auf einem verhältnißmäßig kleinen Aktienkapital aufgebaut haben. Dieſes ſolide Vorgehen bietet eine gute Gewähr für die Zukunft und giebt der Geſellſchaft einen ſtarken Rückhalt in Zeiten geſchäftlichen Niederganges. Weiter heißt es in dem Bericht: Indem wir dieſen Prinzipien treu bleiben, glauben wir den Aktionären angeſichts der vorliegenden Bilanz auch vorſchlagen zu ſollen, wegen des von der außerordentlichen Generalverſammlung am 13. November v. Js. gefaßten Beſchluſſes, betreffend den Bau und die Beſchaffung eines großen ſtählernen Pontondocks, von einer weiteren Erhöhung des Aktien-Kapitals zunächſt Abſtand zu nehmen. Die für die Anlage des neuen Pontondocks bewilligte Summe von 2 200 000 Mark iſt zwar eine ſehr bedeutende, doch wird es unſere Finanzlage wohl geſtatten, wenn wir zur Deckung derſelben unſere liquiden Mittel heranziehen. Nach unſerem letzten Jahresberichte war ſchon damals ein Aufſchwung im Schiffbau vorhanden; die allgemeinen Verhältniſſe desſelben können heute als günſtige bezeichnet werden, weil ſowohl von Seiten der deutſchen Marine als auch von den großen deutſchen Rhedereien in den nächſten Jahren umfängliche Neubauten zur Vergebung kommen werden. Mit Bezug auf die Marine-Neubauten werden wir aber damit zu rechnen haben, daß eine größere Zahl von Kriegsſchiffen auf den kaiſerlichen Werften gebaut wird, und daß dann für die Privatwerften nicht ſo viele Aufträge übrig bleiben, daß eine regere Beſchäftigung derſelben hieraus zu erwarten iſt. In der Lokomotivbranche war die Beſchäftigung eine bedeutend größere als in den Vorjahren und wenn die Preiſe auch keine weſentliche Erhöhung erfuhren, ſo waren dieſelben doch auskömmliche und auch mit einem angemeſſenen Nutzen verknüpft. Im allgemeinen Maſchinen- und Keſſelbau mußte bei den vorliegenden umfänglichen Aufträgen im Lokomotivbau, Schiffbau und Schiffsmaſchinenbau davon abgeſehen werden, die Ausführung größerer Objekte zu übernehmen. Neben dem befriedigenden Ergebniſſe des letzten Jahres bleibt als die hervorragendſte Errungenſchaft unſerer Geſellſchaft der Bau des Doppelſchrauben-Schnelldampfers „Kaiſer Wilhelm der Große" für alle Zeiten beſtehen. Dieſes gewaltige Schiff lief am 4. Mai v. Js. vom Stapel und trat am 19. September von Bremerhafen ſeine erſte Fahrt nach Newyork an. Wir ſagen nichts zu viel, wenn wir ausſprechen, daß ſowohl die Ausführung des Schiffes in allen ſeinen Theilen, wie ganz beſonders ſeine über alle Schiffe der Welt hervorragende Geſchwindigkeit und Seetüchtigkeit ein Triumph des deutſchen Schiffsbaues bedeutet, der bisher unerreicht daſteht. Mehr noch wie im eigenen Lande iſt dieſer außergewöhnliche Erfolg von unſeren engliſchen Rivalen wie auch von allen Fachleuten jenſeit des Ozeans anerkannt und hochgeſchätzt worden und darf deshalb ganz Deutſchland mit Recht darauf ſtolz ſein! Von den Erträgniſſen des Geſchäftsjahres 1897 bringen wir Abſchreibungen im Betrage von 1 179 604,43 Mark in Vorſchlag. Hiervon entfallen auf Gebäude 3 Prozent, auf Maſchinen, Werkzeuge, Utenſilien, Oefen und Schwimmdock 9 Prozent und auf elektriſche Beleuchtung 15 Prozent. Die Vertheilung des verbleibenden Reingewinns von 1 443 910,32 Mk. empfehlen wir den Aktionären übereinſtimmend mit der Bilanz und dem Gewinn- und Verluſt-Konto folgendermaßen zu genehmigen: Reſervebaufonds: gemäß § 35 der Statuten 72 195,51 Mark, außerdem 134 730,35 Mark, zuſammen 206 925,86 Mark, Garantiefond 50 000 Mark, Penſionsfond 50 000 Mark, Eiſenbahnfond 50 000 Mark, Kirche zu Bredow 5000 Mk., Kinderbewahrſchule in Bredow und für ſonſtige wohlthätige Zwecke 6117,42 Mark, Tantiemen für Aufſichtsrath, Direktion und Beamte 275 867,04 Mark, Dividenden: für 5600 Stück Stamm-Aktien Lit. B. à 1000 Mark 10 Prozent oder 100 Mark auf Koupon Nr. 11 560 000 Mark, für 4000 Stück Prioritäts-Stamm-Aktien à 600 Mark 10 Prozent oder 60 Mark auf Koupon Nr. 32 240 000 Mark, zuſammen 800 000 Mark, insgeſamt 1 443 910,32 Mark. Die Auszahlung der Dividenden wird vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalverſammlung ſchon vom 11. Mai ab bei den Bankhäuſern Wm. Schlutow in Stettin, S. Bleichröder, Berliner Handels-Geſellſchaft und Delbrück, Leo u. Co. in Berlin ſtattfinden.

Ueber den Betrieb der Fabrik enthält der Bericht Folgendes. An größeren Objekten ſind fertig geſtellt reſp. inzwiſchen abgeliefert: Im Schiffbau: Der Doppelſchrauben-Fracht- und Paſſagierdampfer „Königin Luiſe" und der Doppelſchrauben-Schnelldampfer „Kaiſer Wilhelm der Große" für den Norddeutſchen Lloyd in Bremen, desgleichen der Umbau des braſilianiſchen Panzerſchiffes „24 de Maio". Im allgemeinen Maſchinenbau: Außer den Maſchinen und Keſſeln für die abgelieferten und noch im Bau befindlichen Schiffe und Lokomotiven wurden fertiggeſtellt: Der Umbau der Maſchinen- und Keſſel-Anlagen des Schnelldampfers „Saale" für den Norddeutſchen Lloyd in Bremen, 1 ſtationäre Dampfmaſchine, 7 Schiffskeſſel. Im Lokomotivbau: Es wurden 86 Stück größere und kleinere Lokomotiven an die Beſteller abgeliefert. In Arbeit befindlich ſind noch geblieben bezw. neu hinzugekommen: Die Kreuzer 2. Klaſſe „Hertha" und „Hanſa" für die kaiſerlich deutſche Marine, der Umbau des Schnelldampfers „Spree" für den Norddeutſchen Lloyd in Bremen, die drei geſchützten Kreuzer „Hai Yung", „Hai Shew" und „Hai Shen" für die kaiſerlich chineſiſche Regierung, der Panzerkreuzer „Yakumo" für die kaiſerlich japaniſche Regierung, der Doppelſchrauben-Fracht- und Paſſagierdampfer „Patricia" für die Hamburg-Amerika-Linie, 77 größere und kleinere Lokomotiven, 5 diverſe Keſſel und drei ſtationäre Maſchinen. Zur Ablieferung an die Beſteller gelangten während des Jahres 1897 Erzeugniſſe im Geſamtwerthe von 19 844 526,17 Mark. An Verſicherungsprämien wurden für 1897 in Summa gezahlt 74 164,56 Mark, an Beiträgen zur Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaſſe 36 923,71 Mark, gleich 7,21 Mark pro Kopf, an Beiträgen für die Unfall-Berufsgenoſſenſchaft 67 602,20 Mark, gleich 13,21 Mark pro Kopf, an Beiträgen für die Invaliditäts- und Altersverſicherung 37 056,16 Mark, gleich 7,24 Mark pro Kopf (die ſoziale Geſetzgebung belaſtete unſere Geſellſchaft daher im Jahre 1897 mit Summa 141 582,07 Mark, gleich 27,66 Mark pro Kopf der Arbeiterſchaft), an ſonſtigen freiwilligen Unterſtützungen für Beamte und Arbeiter 16 347,50 Mark, an älteren Unfall-Entſchädigungen auf Grund des Haftpflichtgeſetzes 2752,80 Mark, an diverſen Steuern 130 488,43 Mark. Die höchſte Arbeiterzahl während des Jahres 1897 betrug 5704, die niedrigſte 4366; an Löhnen wurden insgeſamt 5 187 908,64 Mark gezahlt.

Aus dem Reingewinn des Jahres 1897 ſind dem Eiſenbahn-Konto nochmals 50 000 Mark zugeſchrieben, dem Fonds für Errichtung einer ſelbſtſtändigen Penſionskaſſe der Beamten 50 000 Mark, zur Erhöhung des Reſerve-Baufonds 206 925,86 Mark, dem Garantiefonds 50 000 Mark. Der General-Verſammlung wird der Antrag unterbreitet werden, für Anlage einer Kraft- und Licht-Zentrale — zunächſt als Verſuchsſtation — 600 000 Mark zu bewilligen. Die Bilanz ſchließt am 31. Dezember 1897 in Einnahme und Ausgabe mit 33 710 654,80 Mark.

Aus den Provinzen.

× **Anklam**, 24. April. Am Freitag Abend iſt die Mühle zu Ducherow vollſtändig niedergebrannt.

F. **Stralſund**, 23. April. Die hieſigen Stadtverordneten haben den ſeitens der Stadt mit der Geſellſchaft Singer u. Co. abgeſchloſſenen Vertrag betreffend den Bau einer elektriſchen Straßenbahn und einer Anlage für elektriſche Licht- und Kraftabgabe genehmigt.

† **Barth**, 24. April. Ueber den Nachlaß des hierſelbſt verſtorbenen Rentiers Auguſt Schröder iſt das Konkursverfahren eröffnet worden. Anmeldefriſt 20. Mai.

D. **Labes**, 24. April. Der hieſige Bürgermeiſter Albrecht iſt zum Bürgermeiſter der Stadt Schwedt a. O. gewählt und wird die Wahl annehmen.

Aus den Bädern.

Bad Pyrmont, 19. April. Anfang Mai beginnt die Kur-Saiſon in unſerem lieblichen Badeorte. Auch in dieſem Jahre iſt rüſtig geſchafft, um Pyrmonts alten Ruf als Badeſtadt zu behaupten. Alle Straßen des Städtchens ſind jetzt mit neuem breitem Zementtrottoir verſehen. An Stelle des alten Packhauſes hinter der Wandelhalle am Brunnenplatze iſt eine große Wandelbahn für die Landleute erbaut worden. Die Benutzung der Moorbäder ſteigt von Jahr zu Jahr, ſo daß eine bedeutende Vergrößerung des fürſtl. Moorbadehauſes nöthig geworden iſt. Auch der Bau des neuen, zeitgemäßen Kurhauſes iſt tüchtig gefördert worden. Die „Pyrmonter Rennen" ſind durch das Intereſſe Sr. Durchl. des reg. Fürſten umgeſtaltet und bedeutend beſſer dotirt, ſo daß man einen intereſſanten Renntag (Ende Juli) erwarten darf.

Landwirthſchaftliches.

Der Saatenſtand im deutſchen Reiche geſtaltet ſich nach der Zuſammenſtellung des Statiſtiſchen Amts ein wenig günſtiger für Winterſpelz, Klee und Wieſen und etwas ungünſtiger für Winter-Weizen und Roggen, als derjenige in Preußen. Wenn Nr. 2 gut und Nr. 3 mittel bedeutet, ſo ergeben ſich folgende Nummern: für Weizen und für Roggen 2,4, für Spelz 2,3, für Klee und für Wieſen 2,2. Die Frühjahrsbeſtellung der Aecker iſt der naſſen und kalten Witterung der letzten Wochen wegen faſt durchgängig noch weit zurück, obgleich in faſt allen Theilen des Reichs der gelinde Winter die Vornahme von Pflugarbeiten mit geringen Unterbrechungen geſtattete. In den öſtlichen Provinzen Preußens und in einigen baieriſchen Bezirken konnte bis vor Kurzem mit der Beſtellung kaum der Anfang gemacht werden; auch im übrigen Nord- und Mittel-, ſowie in den höheren Lagen Süddeutſchlands ſind die Beſtellungsarbeiten zurückgeblieben und nur in Heſſen und einem Theil von Baiern bereits beendet. Klee und Luzerne haben im Allgemeinen gut durchwintert, ſind mit wenigen Ausnahmen voll beſtanden und berechtigen zu den beſten Hoffnungen. Nur Baden berichtet bei jüngeren Kleebeſtänden über lückenhaften Stand in Folge der Trockenheit, im Vorſommer, Preußen, Sachſen und auch Baden über Mäuſefraß. In Würtemberg iſt die Luzerne in den rauheren Gegenden etwas zurückgeblieben. Hinſichtlich der Wieſen lauten in Würtemberg, Baden und Elſaß-Lothringen die Berichte im Großen und Ganzen günſtig, namentlich haben ſie in wärmeren Lagen gut angeſetzt, während die Entwickelung der rauheren Lagen noch ziemlich weit zurück iſt. Für Nord- und Mitteldeutſchland läßt ſich zur Zeit kaum ein treffendes Urtheil abgeben, da die Flußwieſen größtentheils unter Waſſer ſtehen und die Vegetation der Feldwieſen in Folge der naßkalten Witterung der letzten Wochen meiſt noch ruht.

Verſicherungsweſen.

Verſicherungs-Anſtalten der Baieriſchen Hypotheken- und Wechſelbank. Die Feuerverſicherungs-Anſtalt hatte im erſten Quartal dieſes Jahres einen Zugang von 81 064 691 Mark an Verſicherungs-Kapital. Die Bruttoprämie ſtieg auf 1 276 147 Mark. Der angemeldete (Brutto-) Betrag an Schäden betrug am Quartalsſchluß 531 788 Mark. Die Zahl der Brandfälle war 1315 gegen 719 ultimo März 1897. Bei der Lebensverſicherungs-Anſtalt wurden im erſten Quartal dieſes Jahres 1004 Anträge über 3 967 400 Mark eingereicht. Für Sterbefälle wurden 213 500 Mark, für Verſicherungen auf den Erlebensfall 58 900 Mark fällig. Die Leibrenten-Anſtalt erzielte einen Zugang von 86 Verſicherungen mit 534 742 Mark Kapitalseinlage für 54 465 Mark jährliche Rente. In der Unfall-Branche wurden 396 allgemeine und Reiſe-Unfallverſicherungen über 3 233 175 Mark Verſicherungs-Summe für den Todes-, 7 034 905 Mark für den Invaliditätsfall und 2 243 Mark Tagesgeld für den Fall vorübergehender Erwerbsunfähigkeit abgeſchloſſen, ſowie 498 Haftpflichtverſicherungen über 15 935 000 Mark Höchſtſchadensſumme. Bis Ende März wurden 40 Unfälle und 17 Haftpflichtſchäden angemeldet. In erfreulicher Weiſe wird von der Eiſenbahnunfall-Verſicherung, welche den Bedürfniſſen des reiſenden Publikums beſonders für vereinzelte Reiſen von kurzer Dauer in jeder Beziehung Rechnung trägt, allgemein Gebrauch gemacht; die Polizen gelangen an den Schaltern der baieriſchen Eiſenbahnen in Form von Billeten à 10 Pf. für eine Verſicherungsſumme von 5000 Mark und bis zu 5 Mark Tagesrente zur Ausgabe. Die Anſprüche des Verſicherten, welche demſelben aus einem Unfall gegen den Staat oder eine Eiſenbahngeſellſchaft zuſtehen, bleiben neben der Verſicherung in vollem Umfange beſtehen.

Gerichts-Zeitung.

Breslau, 24. April. Wegen Beleidigung des Kultusminiſters Boſſe iſt gegen den Stadtverordneten Rechtsanwalt Heilberg ein Verfahren eingeleitet worden. Die Beleidigung wird in einer Rede gefunden, die Heilberg in der vorletzten Stadtverordnetenſitzung hielt, nachdem der Stadtſchulrath Dr. Pfundtner mitgetheilt hatte, daß der Kultusminiſter ſeine Genehmigung zur Errichtung eines Mädchengymnaſiums ohne Angabe von Gründen verſagt habe.

Hamburg, 23. April. Das Urtheil des Schwarzenbeker Schöffengerichts gegen den Grafen Rantzau in der Affaire Bruns-Rantzau iſt nunmehr, da keine Berufung eingelegt wurde, rechtskräftig geworden.

Vermiſchte Nachrichten.

— Der frühere Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann ſollte in Paris, wie dem „B. T." gemeldet wird, am 8. d. M. in ſeiner Wohnung auf dem Boulevard Montmartre Nr. 15 verhaftet werden. Er hatte aber offenbar Kenntniß von dem ihm drohenden Geſchick erlangt, denn er iſt bereits am 7. April aus ſeiner Wohnung verſchwunden. Dr. Fritz Friedmann ſoll in Begleitung ſeiner „Freundin", der bekannten Anna Merten, nach Amerika gereiſt ſein. Dieſe Nachricht geht dem obengenannten Blatt von einer in Paris lebenden Perſönlichkeit zu, die auch in Berlin ſehr bekannt iſt. Wie man weiter ſchreibt, war die Gattin Friedmanns vor etwa vier Wochen in Paris, um ihm drei ſeiner Kinder zu überbringen, da ſie dieſelben nicht weiter ernähren könne. Friedmann habe die Kinder in ein Penſionat gebracht und ſeine Gattin ſei wieder abgereiſt. Vor etwa vierzehn Tagen nun habe Friedmann aus Berlin ein Telegramm erhalten des Inhalts: „Anna Friedmann reiſt heute Abend mit den anderen beiden Kindern von hier ab und trifft morgen in Paris ein." Frau Friedmann habe bei ihrer Ankunft ihren Gatten nicht mehr vorgefunden und halte ſich ſeitdem in Paris auf, um den Verſchwundenen zu ſuchen, der ſich, wie bemerkt, inzwiſchen mit der Mertens über das große Waſſer begeben haben ſoll.

Tilſit, 24. April. Der Sohn eines an der ruſſiſchen Grenze wohnenden Beſitzers ging Nachts nach Hauſe und gerieth in der Dunkelheit über die Grenze, wo er von einem ruſſiſchen Grenzſoldaten angehalten wurde. Der junge Mann, der ruſſiſchen Sprache nicht mächtig, bat den Soldaten kniefällig um Schonung ſeines Lebens, der Soldat achtete jedoch auf dieſe Bitten nicht, trat vielmehr einige Schritte zurück und ſchoß auf den vor ihm knieenden jungen Mann und verwundete ihn ſchwer. Auf einem Leiterwagen in Betten verpackt, wurde der Schwerverletzte in das Tilſiter Kreislazareth gebracht.

Rom, 23. April. Aus dem Marineminiſterium wurde von unbekannten Thätern eine Sammlung alter italieniſcher Briefmarken im Werthe von über 100 000 Lire geſtohlen.

Börſen-Berichte.

Stettin, 25. April. Wetter: Bedeckt. Temperatur + 10 Grad Reaumur. Barometer 768 Millimeter. Wind: Oſt.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 53,10 bez.

Berlin, 25. April. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen ſtatt.

Spiritus loko 70er amtlich 53,90, loko 50er amtlich —,—.

London, 25. April. Wetter: Trübe.

Berlin, 25. April. Schluß-Kourſe.

Preuß. Conſols 4%	102,90	London kurz	205,30
do. do. 3½%	102,90	London lang	203,25
do. do. 3%	97,00	Amſterdam kurz	169,10
Deutſche Reichsanl. 3%	96,30	Paris kurz	81,00
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,20	Belgien kurz	80,75
do. do. 3%	91,80	Berliner Dampfmühlen	130,75
do. Neuländ. Pfdbr. 3½%	100,0[illegible]	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	95,00
3% neuländ. Pfandbriefe	91,80	„Union", Fabrik chem. Produkte	123,00
Centrallandſch. Pfdbr. 3½%	100,50	Varziner Papierfabrik	188,00
do. 3%	91,50	Stöwer, Nähmaſchinen- u. Fahrrad-Werke	190 00
Italieniſche Rente	91,40	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,50
do. 3% Eiſenb.-Oblig.	57,50	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,75
Ungar. Goldrente	102,25	Stett. Stadtanleihe 3½%	—,—
Rumän. 1881er am. Rente	99,70		
Serbiſche 4% 95er Rente	57,75		
Griech. 5% Goldr. v. 1890	37,10		
Rum. amort. Rente 4%	93,00		
Mexikan. 6% Goldrente	96,00		
Oeſterr. Banknoten	169,80		
Ruſſ. Banknoten Caſſa	216,60		
do. do. Ultimo	216,50		
Gr. Ruſſ. Zollcoupons	324,40		
Franzöſiſche Banknoten	81.05		
National-Hyp.-Credit-Geſellſchaft (100) 4½%	84,75		
do. (100) 4%	83 50		
do. (100) 4%	79,50		
do. unkd. b. 1905 (100) 3½%	77,60		
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emiſſion	100,50		
Stett. Vulc.-Akt. Littr. B.	193,00		
Stett. Vulc.-Prioritäten	19[illegible],00		
Stettiner Straßenbahn	170,00		
Petersburg kurz	216,10		
Warſchau kurz	216 25		

Ultimo-Kourſe:

Disconto-Commandit	192,50
Berliner Handels-Geſellſch.	158,20
Oeſterr. Credit	219,00
Dynamite Truſt	182 60
Bochumer Gußſtahlfabrik	212,25
Laurahütte	185,40
Harpener	181,20
Hibernia Bergw.-Geſellſch.	188,25
Dortm. Union Littr. C.	96 80
Oſtpreuß. Südbahn	90,60
Marienburg-Mlawkabahn	81 80
Norddeutſcher Lloyd	107,50
Lombarden	31,90
Franzoſen	145,90
Luxemb. Prince-Henribahn	109,50

Tendenz: Feſt.

Hamburg, 23. April, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) **Kaffee** good average Santos per September 29,50, per März 30,75, per Dezember 30,00. Behauptet.

Hamburg, 23. April, 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) **Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88% frei an Bord Hamburg per Mai** 9,32½, per Auguſt 9,57½, per Oktober-Dezember 9,55. Ruhig.

Bremen, 23. April. (Börſen-Schlußbericht.) Raffinirtes **Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börſe.) Loko 5,35. **Schmalz** ſehr feſt. Wilcox 31 Pf., Armour ſhield 30½ Pf., Cudahy 31½ Pf., Choice Grocery 31½ Pf., White label 31½ Pf. **Speck** ſehr feſt. Short clear middl. loko 29½ Pf. **Reis** ſehr feſt.

Wien, 23. April. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 13,92 G., 13,94 B., per Mai-Juni 13,54 G., 13,56 B. Roggen per Frühjahr 9,75 G., 9,80 B., per Mai-Juni 8,30 G., 8,35 B. Mais per Mai-Juni 6,05 G., 6,07 B. Hafer per Frühjahr 7,60 G., 7,75 B.

Amſterdam, 23. April, Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine geſchäftsl., per Mai —,—, per November —,—. Roggen loko —, do. auf Termine feſt, per Mai 151,00, per Oktober 142,00. Rüböl loko —,—, per Mai 28,50, per Herbſt 25,87.

Antwerpen, 23. April, Nachmittags 2 Uhr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,12 bez. u. B., per Mai 15,12 B., per Juni 15,12 B. Ruhig. — **Schmalz** per April 75,50.

Antwerpen, 23. April. **Getreidemarkt.** Weizen ſteigend. Roggen ſteigend. Hafer ſteigend. Gerſte ſteigend.

Paris, 23. April, Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 31,50, per Mai 31,60, per Mai-Auguſt 30,75, per Juli-Auguſt 29,50. Roggen ruhig, per April 20,10, per Juli-Auguſt 18,10. Mehl ruhig, per April 65,10, per Mai 65,35, per Mai-Auguſt 64,65, per Juli-Auguſt 64,10. Rüböl feſt, per April 56,25, per Mai 56,25, per Mai-Auguſt 57,00, per September-Dezember 57,50. Spiritus ruhig, per April 49,00, per Mai 48,50, per Mai-Auguſt 48,25, per September-Dezember 44,00. — Wetter: Schön.

Paris, 23. April, Nachm. **Rohzucker** (Schlußbericht) behauptet, 88% loko 29,50 bis 30,00. **Weißer Zucker** feſt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 33,00, per Mai 33,12, per Mai-Auguſt 33,50, per Oktober-Januar 31,00.

London, 23. April. 96proz. **Javazucker** 11,25, ruhig. **Rüben-Rohzucker** loko 9⁵⁄₁₆, ruhig. **Centrifugal** —,—.

Newyork, 23. April, Abends 6 Uhr.

	23.	22.
Baumwolle in Newyork	6 7/16	6 7/16
do. Lieferung per Mai	—,—	6,27
do. Lieferung per Juli	—,—	6,35
do. in Neworleans	5 13/16	5 13/16
Petroleum, raff. (in Caſes)	6,25	6.25
Standard white in Newyork	5,60	5,60
do. in Philadelphia	5,55	5,55
Credit Balances at Oil City Febr.	71,00	72,00
Schmalz Weſtern ſteam	5,75	5,80
do. Rohe und Brothers	6,15	5,80
Zucker Fair refining Moscovados	3,62	3,62
Weizen ſtetig.		
Rother Winterweizen loko	114,00	114,25
per Mai	111,00	111,25
per Juli	94,62	94,75
per September	86,62	87.12
per Dezember	86,12	86,37
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,87	6,87
per Mai	5,80	5,75
per Juli	5,60	5,60
Mehl (Spring-Wheat clears)	4,10	4,10
Mais ſtetig,		
per Mai	36,87	37.00
per Juli	37,87	38,00
per September	—,—	—,—
Kupfer	12,25	12,25
Zinn	14,60	14,60
Getreidefracht nach Liverpool	4,00	4,00

Chicago, 23. April.

	23.	22.
Weizen ſtetig, per Mai	114,00	114,50
per Juli	89,12	88,37
Mais ſtetig, per Mai	32,25	32,12
Pork per April	10,85	10,95
Speck ſhort clear	5,62½	5,62½

Paris, 23. April, Nachmittags. (Schlußkourſe.) Feſt.

	23.	22.
5% Franz. Rente	102.02	101,72
3% Ital. Rente	91,60	90,97
Portugieſen	16,30	17,40
Portugieſiſche Tabaksoblig.	435,00	455,00
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Ruſſen de 1889	—,—	101,20
4% Ruſſen de 1894	67,45	67,40
3½% Ruſſ. Anl.	—,—	99,70
3% Ruſſen (neue)	95,10	94,85
4% Serben	—,—	58,10
4% Spanier äußere Anleihe	35,12	32,87
Convert. Türken	20,72	20,87
Türkiſche Looſe	100,50	99,50
4% türk. Pr.-Obligationen	456,00	451,00
Tabacs Ottom.	270,00	272,00
4% ungar. Goldrente	—,—	102,00
Meridional-Aktien	665,00	662,00
Oeſterreichiſche Staatsbahn	732,00	726,00
Lombarden	—,—	177,00
B. de France	3625	3630
B. de Paris	877,00	867,00
Banque ottomane	527,00	520,00
Credit Lyonnais	812,00	799,00
Debeers	639,00	622,00
Langl. Estat.	75,00	71,00
Rio Tinto-Aktien	666,00	643,00
Robinſon-Aktien	196,00	192,00
Suezkanal-Aktien	3430	3400
Wechſel auf Amſterdam kurz	206,50	206,50
do. auf deutſche Plätze 3 M.	122 3/16	122 3/16
do. auf Italien	7,37	7,75
do. auf London kurz	25,32½	25,32½
Cheque auf London	25,35	25,35
do. auf Madrid kurz	288,00	289,00
do. auf Wien kurz	207,20	207,12
Huanchaca	40,00	42,00
Privatdiskont	—,—	—,—

Waſſerſtand.

* **Stettin**, 25. April. Im Revier 5,62 Meter = 17′ 11″.

Telegraphiſche Depeſchen.

Wien, 25. April. Aus beſonders guter Quelle verlautet, daß anläßlich der in Dresden ſtattgefundenen Monarchen-Zuſammenkunft auch der ſpaniſch-amerikaniſche Konflikt ſowohl zwiſchen den beiden Kaiſern, wie auch den beiderſeitigen Miniſtern zur Beſprechung gelangte, und wird verſichert, daß Kaiſer Wilhelm bereitwilligſt die Zuſage ertheilt hat, vereint mit Oeſterreich-Ungarn im gegebenen Augenblick einen letzten Verſuch zur Vermeidung überflüſſigen Blutvergießens zu machen.

Madrid, 25. April. Das „Amtsblatt" publizirt den Kriegszuſtand mit Amerika und macht bekannt, daß Spanien ſich des Rechts, Kaperbriefe auszuſtellen, nicht begiebt, jedoch das Völkerrecht und das internationale Seerecht achten wird. Feindliche und neutrale Waare, mit Ausnahme von Kriegskontrebande, darf unter neutraler Flagge nicht beſchlagnahmt werden. Die Blockade iſt nur gültig, wenn ſie effektiv von genügenden Kräften durchgeführt wird.

Newyork, 25. April. Mehrere Blätter machen Mac Kinley heftige Vorwürfe über ſein Vorhaben, Havanna nicht bombardiren zu wollen.

Als Schlachtruf der amerikaniſchen Flotte und der Landtruppen ſind die Worte „Gedenket der „Maine"" gewählt worden.

Die Blockade-Flotte kaperte drei weitere Fahrzeuge, darunter den Schleppdampfer „Miguel Jover" von 2000 Tons, deſſen Ladung aus Baumwolle und Weizen beſteht. Der Dampfer fuhr von New-Orleans nach Barcelona.

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a./M.